

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **99 (1973)**

Heft 24

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Ritter Schorsch sticht zu



Gegründet 1875 – 99. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.40

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 25.–, 12 Monate Fr. 45.50

Europa:

6 Monate Fr. 35.–, 12 Monate Fr. 62.–

Übersee:

6 Monate Fr. 40.–, 12 Monate Fr. 75.–

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen

Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1973

Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbig Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbig Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten

und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung

der Redaktion gestattet

Auf einem Zebrastreifen

Im Einzelsprung, den er vor Jahren im Militärdienst bis zum Knieerweichen trainiert hat, ist Ritter Schorsch dieser Tage auf einem Fußgängerstreifen einem anbrausenden Motorveloknaben entronnen. Zwei betagten Damen, die keinesfalls mehr für Luft- und Seitensprünge disponiert waren, ging es bedeutend schlechter. Sie kamen übel zu Fall, und es war schon fast ein Wunder, daß es neben dem Schreck bei ein paar Schürfungen und zerrissenen Strümpfen blieb. Das muntere Bürschchen, nach einem Salto auf dem Hintern gelandet, war rasch wieder auf den Beinen, brachte aber statt Entschuldigungen nur ein paar saftige Verwünschungen über die Lippen; denn das Motorvelo hatte – gelinde gesprochen – seine Verkehrstüchtigkeit eingebüßt. Der ruppige Raser, der seine Verfolgungsjagd auf einen Kameraden nicht wegen ein paar lausigen Passanten hatte unterbrechen wollen, erwies sich bei der Befragung als vierzehnjähriger Primarschüler mit überaus mäßigen Umgangsformen. Im Motörchen, auf dem er sich noch eben fortbewegt hatte, steckte offenkundig mehr als in seinem Kopf. Man blickte auf ein sommersprossiges Lausbubengesicht, und einmal mehr wurde die Frage unvermeidlich, welchen Sinn es habe, schon unsere Vierzehnjährigen motorisiert auf die Menschheit loszulassen. Keinen, wahrhaftig keinen, mußte man sich sagen – und dazu hätte es nicht einmal des Anblicks bedurft, den die beiden alten Damen und der Motorveloknabe boten. Es ist hoch an der Zeit, diesen Unfug abzustellen, auf unsern Straßen passiert auch so noch genug. Und dem Gesetzgeber fällt keine Zacke aus der Krone, wenn er sich an der Vernunft orientiert und zurückbuchstabiert.

Was denkbar ist, ist auch möglich.

Ludwig Wittgenstein